

Leitfaden für die Bildungspraxis

Band 44

Umsetzungsbeispiel für einen Ergebnisbericht einer sozialen Netzwerkanalyse | Netzwerk Nachqualifizierung Bamberg – Forchheim

„NANO – Nachqualifizierung Nordbayern“ des Beruflichen Fortbildungszentrums der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH Bamberg hat sich im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderinitiative „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ zum Ziel gesetzt, regional geeignete Voraussetzungen für die Nachqualifizierung junger Erwachsener zu schaffen. Gelingen kann die angestrebte regionale Strukturentwicklung nur in enger Kooperation mit den regional tätigen Arbeitsmarktakteuren. Um die Netzwerkarbeit vor Ort zu unterstützen, wurden von der wissenschaftlichen Programmbegleitung, dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), die bestehenden Netzwerkstrukturen in der Nachqualifizierung untersucht.

Die vorliegende Netzwerkanalyse soll dazu dienen, die regionale Netzwerkarbeit von NANO zu unterstützen. Mit dem folgenden Bericht werden die Ergebnisse der Befragung den beteiligten regionalen Netzwerkakteuren zurückgespiegelt.

Kurzzusammenfassung

Im Vorfeld der Befragung wurden die vom Netzwerkkoordinator NANO genannten Netzwerkpartner gebeten, weitere Personen anzuführen, die in ihren Augen diesem Netzwerk angehören sollten. Hierbei wurden einige Akteure genannt. Insgesamt wurde dabei deutlich gemacht, dass verstärkt Bildungsdienstleister in die Netzwerkarbeit einbezogen werden sollten.

In einem zweiten Untersuchungsschritt wurde die eigentliche Netzwerkanalyse durchgeführt. Bei einer Netzwerkanalyse werden die Beziehungen in einem Netzwerk über eine Befragung möglichst aller Netzwerkpartner quasi objektiv erfasst und für einen schnellen Überblick über bestehende und fehlende Netzwerkstrukturen visualisiert.

Insgesamt zeigt die Analyse, dass die Netzwerkpartner sich untereinander noch erstaunlich wenig kennen: Es bestehen nur vereinzelt persönliche Kontakte zwischen den Netzwerkpartnern und die einzelnen Netzwerkpartner sind wechselseitig, wenn überhaupt, nur oberflächlich über die Aktivitäten der anderen Netzwerkpartner im Allgemeinen und insbesondere in der Nachqualifizierung informiert. Vertragliche Kooperationen bestehen zwischen den Netzwerkpartnern bis auf wenige Ausnahmen nicht. Aufgabe von NANO wird es sein, eine kontinuierliche Zusammenarbeit der Netzwerkpartner in der Nachqualifizierung erst anzubahnen.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch besteht bisher nur zwischen „öffentlichen Stellen“ wie Arbeitsagentur, ARGE, Landratsamt, Stadt Bamberg und der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim; eingebunden sind hier des weiteren Vertreter von einzelnen Bildungsanbietern und Beratungsstellen und der Vertreter der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie. Konkret auf das Thema Nachqualifizierung bezogen, beschränkt sich der Informationsaustausch auf die

Netzwerkpartner Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim, Landratsamt und Agentur für Arbeit. Die bestehenden Informationskanäle können und sollten für die Nachqualifizierung nutzbar gemacht werden. Um auch Partner, die bisher wenig in den Informationsaustausch eingebunden sind, zu erreichen, sollten die bestehenden Informationsstrukturen transparent gemacht und ausgebaut werden.

Ein Austausch von Ressourcen in Form von Gütern, Geld, Diensten/ Dienstleistungen, Personal, Infrastruktur o.ä. findet zwischen den Netzwerkpartnern bisher kaum statt. Weder allgemein noch in der Nachqualifizierung. Das heißt, verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit in der Nachqualifizierung gilt es im Laufe der Netzwerkarbeit erst zu entwickeln.

Die Netzwerkarbeit in der Nachqualifizierung setzt auf bestehende Strukturen, deswegen ist wichtig abschätzen zu können, welchen Stellenwert die Nachqualifizierung aktuell in der Region einnimmt und inwiefern die Akteure hier Handlungsbedarf sehen. Die Befragten wurden ergänzend zur Netzwerkanalyse gebeten, anzugeben inwieweit sie mit dem Thema Nachqualifizierung und mit der Intention des Bundesprogramms „Perspektive Berufsabschluss“ vertraut sind. Außerdem sollten sie aus ihrer Sicht die bestehenden Qualifizierungs- und Beratungsangebote für An- und Ungelernte bzw. Unternehmen und die bestehenden Fördermöglichkeiten für die Nachqualifizierung Beschäftigter und Arbeitsloser einschätzen. Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass die Befragten über die Thematik und das Bundesprogramm insgesamt recht gut informiert, mit der bestehenden Situation in der Region aber eher unzufrieden sind. Alle abgefragten Aspekte wurden als ausbaufähig eingestuft, für besonders verbesserungswürdig gehalten wurde dabei die finanzielle Förderung und das Unterstützungs- und Beratungsangebot für An- und Ungelernte.

Als zentrale Akteure der Netzwerkarbeit in der Nachqualifizierung werden von den Befragten die Arbeitsagentur, ARGEn, Bildungsträger, Unternehmen und Kammern genannt.

Die hier kurz zusammengefassten Ergebnisse werden im Folgenden noch einmal ausführlich und detaillierter beschrieben.

Relevante Netzwerkpartner in der Nachqualifizierung – Ergebnisse des Vortests

Im Vorfeld der eigentlichen Netzwerkanalyse wurde in einem ersten Untersuchungsschritt erhoben, welche regionalen Arbeitsmarktakeure in die Netzwerkarbeit in der Nachqualifizierung einbezogen werden sollten. Dazu wurden ausgewählte Arbeitsmarktakeure nach aus Ihrer Sicht wichtigen Netzwerkpartnern gefragt. Genannt werden sollten Vertreter von Ämtern, Institutionen, Organisationen, Vereinen, Zusammenschlüssen usw., die dazu beitragen können, Nachqualifizierung in der Region Bamberg-Forchheim zum Regelangebot zu machen. Von den Befragten wurde deutlich gemacht, dass insbesondere verstärkt Bildungsdienstleister in die Netzwerkarbeit einbezogen werden sollten.

Beziehungen der Netzwerkpartner – Ergebnisse der Netzwerkanalyse

In einem zweiten Untersuchungsschritt wurde die eigentliche Netzwerkanalyse durchgeführt. Bei einer Netzwerkanalyse werden die Beziehungen in einem Netzwerk über eine Befragung möglichst aller Netzwerkpartner quasi objektiv erfasst und für einen schnellen Überblick über bestehende und fehlende Netzwerkstrukturen visualisiert. Ziel der Netzwerkanalyse ist, Lücken im

Netzwerk aufzuzeigen und Kooperationsstrukturen im Netzwerk transparent zu machen. Daraus können sich wichtige Anhaltspunkte ergeben:

- für Strategieüberlegungen, wie Netzwerkpartner gewonnen werden können, die nur schwer einzubinden sind
- wie Netzwerkarbeit gewinnbringend gestaltet werden kann (Win-win Situationen)
- wie Netzwerkarbeit verbindlich gestaltet werden kann (Zielvereinbarungen)

Die Datenerhebung erfolgte über eine schriftliche Befragung aller relevanten Netzwerkpartner zu

- ihrem Informationsstand über die anderen Netzwerkpartner (wer ist Ihnen zumindest namentlich bekannt, bei wem sind Sie über dessen konkrete Aktivitäten informiert, bei wem sind Sie über dessen konkrete Aktivitäten im Bereich der (Nach-)Qualifizierung An- und Ungelernter informiert, mit wem kooperieren Sie auf vertraglicher Basis, mit wem kooperieren Sie auf vertraglicher Basis im Bereich der (Nach-)Qualifizierung An- und Ungelernter)
- den konkreten Interaktionen zum Austausch von Informationen (allgemein und in Bezug auf Nachqualifizierung)
- nach den konkreten Interaktionen zum Austausch von Ressourcen, wie Güter, Geld, Dienstleistungen, Personal, Infrastruktur,... (allgemein und in Bezug auf Nachqualifizierung).

Im Ergebnis werden die Verbindungen zwischen den Netzwerkpartnern in einem Netzwerkdiagramm bildlich dargestellt.

Um möglichst zielgerichtet Ansatzpunkte für die weitere Netzwerkarbeit aufzeigen zu können, wurde die eigentliche Netzwerkanalyse noch um einige erläuternde Fragen ergänzt. Dabei ging es um folgende Themen:

- Vertrautheit mit dem Thema Nachqualifizierung und mit dem BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“
- Bewertung des Status Quo in der Nachqualifizierung in der Region (bestehende Nachqualifizierungsangebote, Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Unternehmen und An- und Ungelernte, finanzielle Fördermöglichkeiten)
- Vernetzung der Akteure im Bereich der Nachqualifizierung – entscheidende Akteure.

In die Netzwerkanalyse wurden die aus Sicht von NANO zentralen Netzwerkpartner einbezogen: 29 Netzwerkpartner wurden schriftlich befragt, 16 Akteure sendeten ihren Fragebogen zurück und machten Angaben zu ihren Verbindungen zu den anderen Netzwerkpartnern. Die dargestellten Ergebnisse beruhen auf der Auswertung dieser Rückantworten.

Informationsstand über die anderen Netzwerkpartner

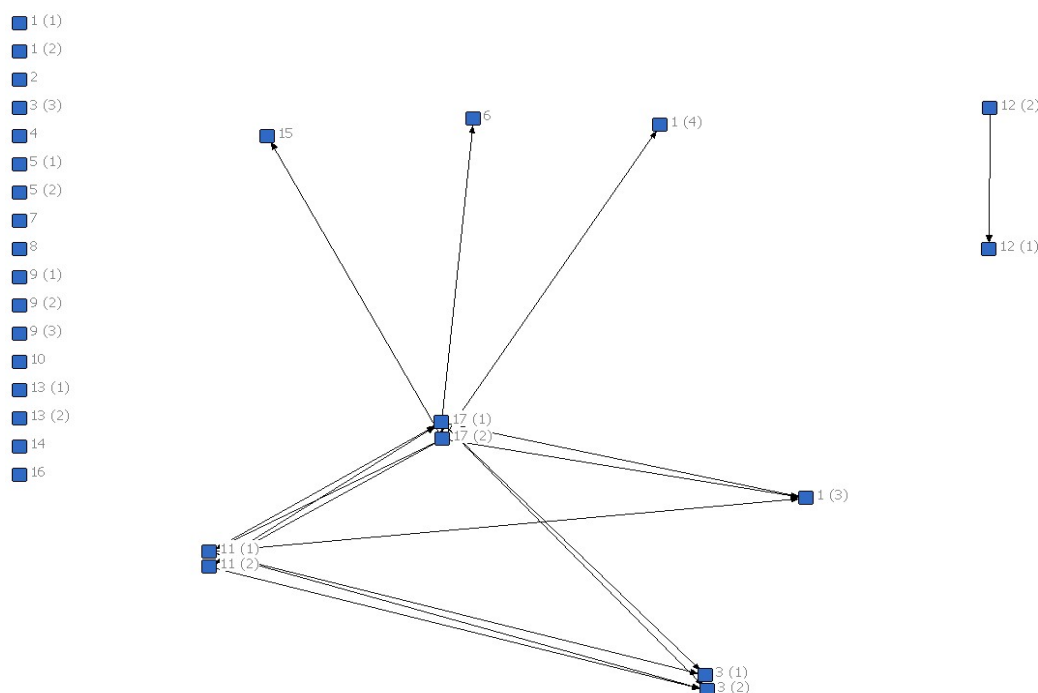
Insgesamt zeigt sich, dass die Netzwerkpartner sich untereinander noch erstaunlich wenig kennen: Es bestehen nur vereinzelt persönliche Kontakte zwischen den Netzwerkpartnern und die

einzelnen Netzwerkpartner sind wechselseitig, wenn überhaupt, nur oberflächlich über die Aktivitäten der anderen Netzwerkpartner im Allgemeinen und insbesondere in der Nachqualifizierung informiert. Vertragliche Kooperationen bestehen zwischen den Netzwerkpartnern bis auf wenige Ausnahmen nicht.

Im Schnitt gaben die 16 Netzwerkpartner, die den Fragebogen zurückgeschickt haben an, 17 der 28 anderen Partner zumindest dem Namen nach zu kennen. Als besonders gut informiert zeigen sich die Institutionen Bayerische Metall- und Elektro-Industrie, IHK und Euroschulen, besonders wenig andere Netzwerkpartner hingegen kennt die Vertreterin des Vereins für Jugendhilfe. Andersherum gesehen sind die Institutionen WiR BaFO GmbH, HWK Oberfranken, Agentur für Arbeit Bamberg und ARGE Bamberg/Land diejenigen, die von den meisten gekannt werden. Am unbekanntesten sind der Integrationsdienst Bayern, der Verein für Jugendhilfe e.V. Bamberg, der Sozialdienst kath. Frauen e.V. und „aktiv - Neue Wege“ iSo e.V. .

Je konkreter nachgefragt wurde, desto geringer fiel die Bekanntheit aus. Gaben die Befragten noch an, 17 der 28 anderen Akteure zumindest dem Namen nach zu kennen, so kennen sie lediglich von sieben anderen Akteuren auch deren konkreten Aktivitäten. Der Vertreter von der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie und ein Vertreter der IHK geben sogar an, von keiner Person die konkreten Aktivitäten zu kennen. Es gibt hier aber auch Ausnahmen: die Vertreterin der Euroschulen kennt von 17 anderen Akteuren die konkreten Tätigkeiten. Insgesamt sind die Aktivitäten der Institutionen WiR BA-FO GmbH, Stadt Bamberg und ARGE eher bekannt und die von der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie, "aktiv - Neue Wege" iSo e.V. und Verein für Jugendhilfe weniger bekannt. Was genau der Integrationsdienst Bayern macht, weiß niemand der 16 Befragten, die den Fragebogen zurückgeschickt haben. Mit einer Ausnahme (Stadt Bamberg) gilt wieder, dass ein Zusammenhang zwischen Institution und Bekanntheit der Aktivitäten wahrscheinlich ist. Erstaunlich ist zudem folgendes: Werden pro Institution nur jeweils eine Nennung berücksichtigt (mehrere Mitglieder einer Institution also wie eine Person behandelt) so werden die Aktivitäten der Arbeitsagentur insgesamt nur von vier anderen Institutionen gekannt.

Wird noch genauer gefragt, inwieweit die Netzwerkpartner über die konkreten Aktivitäten in der Nachqualifizierung der anderen Akteure informiert sind, ergibt sich ein noch offeneres Bild. Die meisten (11 von 16) wissen von keiner Person, was sie in der Nachqualifizierung an Aktivitäten betreibt. Das Netzwerk besteht in diesem Teil fast nur aus den Institutionen ARGE, Landratsamt und WiR BA-FO GmbH, wie das folgende Schaubild zeigt. Die darunter stehende Legende erklärt, welche Ziffer für welche Institution steht. Sollten von einer Institution mehrere Personen befragt worden sein, ist dies auf dem Schaubild mit entsprechenden Nummern in Klammern angegeben.



1	Agentur für Arbeit	6	Gewerkschaft	10	Integrationsdienst	14	Kommunaler Träger
2	Bildungsanbieter	7	Bildungsanbieter	11	Landratsamt	15	Arbeitgeberverband
3	ARGE	8	Handwerkskammer	12	Beratungsstelle	16	Beratungsstelle
4	Bildungsanbieter	9	Industrie- und Handelskammer	13	Kommune	17	Regionale Wirtschaftsförderung
5	Bildungsanbieter						

Die engste Form einer Bekanntheit bzw. Netzwerkverbindung wäre eine vertragliche Kooperation. Diese gibt es im untersuchten Netzwerk kaum. Nur im Schnitt jeder zweite gibt an, überhaupt mit einem der anderen vertraglich zu kooperieren. Einzig Akteur 17 (WiR BA-FO) pflegt vier Kooperationen auf vertraglicher Basis. Im Bereich der Nachqualifizierung gibt es praktisch keine vertragliche Kooperation. Die Kooperationen, die von einer Seite angegeben werden, werden von der anderen Seite nicht bestätigt.

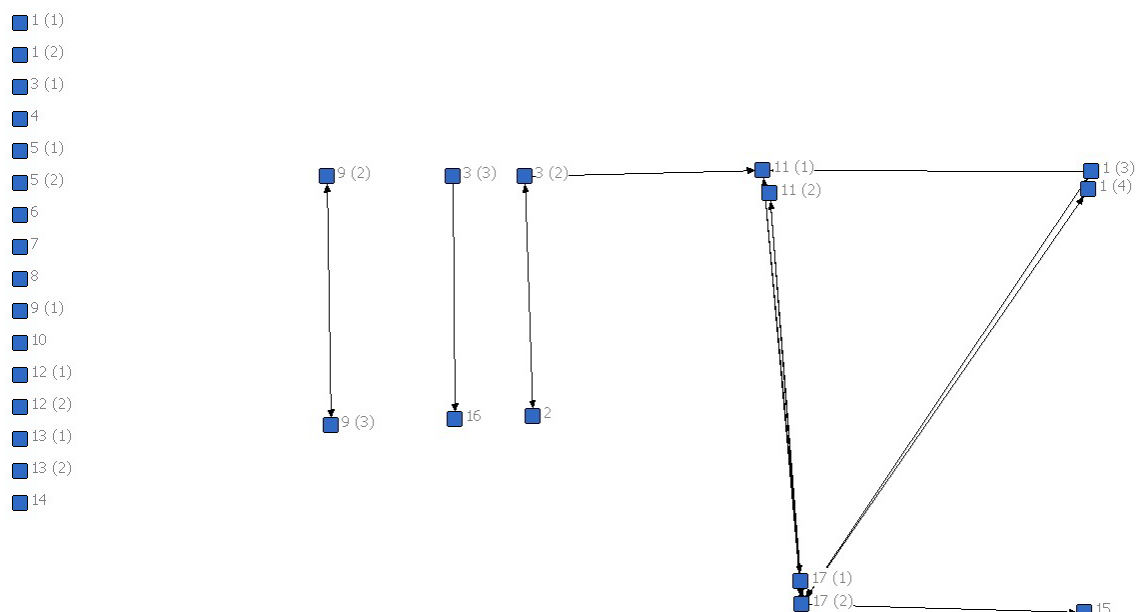
Die Ergebnisse machen deutlich, dass aktuell noch keine definierten Netzwerkbeziehungen zwischen den für die Nachqualifizierung relevanten Akteuren bestehen. Aufgabe von NANO wird es sein, eine kontinuierliche Zusammenarbeit der Netzwerkpartner in der Nachqualifizierung erst anzubahnen. Die Vertreter der zuständigen Stellen, der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie, der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim und der Arbeitsagenturen/ARGEn können hierbei als Schlüsselpersonen fungieren. Nachdrücklich einbezogen werden müssen in die Netz-

werkarbeit insbesondere die regionalen Bildungsanbieter, Beratungsstellen und Migranten(selbst)organisationen.

Konkrete Interaktionen zum Austausch von Informationen (allgemein und in Bezug auf Nachqualifizierung)

Das wichtigste Kriterium für ein gut funktionierendes Netzwerk ist ein funktionierender Informationsaustausch. Einen regen Informationsaustausch gibt es bereits zwischen öffentlichen Stellen wie Arbeitsagentur, ARGE, Landratsamt, Stadt Bamberg und der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim; eingebunden sind hier des weiteren Vertreter von einzelnen Bildungsanbietern und Beratungsstellen und der Vertreter der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie. Konkret auf das Thema Nachqualifizierung bezogen, beschränkt sich der Informationsaustausch auf die Netzwerkpartner Wirtschaftsregion, Landratsamt und Agentur für Arbeit. Das folgende Schaubild veranschaulicht den Informationsfluss bezogen auf Nachqualifizierung im Dreieck zwischen WiR BA-FO (17), dem Landratsamt (11) und der Agentur für Arbeit (1). Hier werden Informationen im Bereich der Nachqualifizierung ausgetauscht. Die anderen Verbindungen sind eher vereinzelt.

Die bestehenden Informationskanäle können und sollten für die Nachqualifizierung nutzbar gemacht werden. Um auch Partner, die bisher wenig in den Informationsaustausch eingebunden sind, zu erreichen, sollten die bestehenden Informationsstrukturen transparent gemacht und ausgebaut werden.



1	Agentur für Arbeit	6	DGB	10	Integrationsdienst Bayern	14	Stadtjugendring
2	„aktiv – Neue Wege“ iSo e.V.	7	Euro-Schulen	11	Landratsamt	15	Bayrische Metall- und Elektro-
3	ARGE	8	HWK	12	Sozialdienst kath. Frauen e.V.	16	Verein für Jugendhilfe e.V.
4	AWO	9	IHK	13	Stadt Bamberg	17	WiR BA-FO
5	Caritas						

Konkrete Interaktionen zum Austausch von Ressourcen (allgemein und in Bezug auf Nachqualifizierung)

Ein Austausch von Ressourcen in Form von Gütern, Geld, Diensten/ Dienstleistungen, Personal, Infrastruktur o.ä. findet zwischen den Netzwerkpartnern bisher kaum statt – weder allgemein noch in der Nachqualifizierung. Das heißt, verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit in der Nachqualifizierung gilt es im Laufe der Netzwerkarbeit erst zu entwickeln.

Ansatzpunkte regionaler Netzwerkarbeit

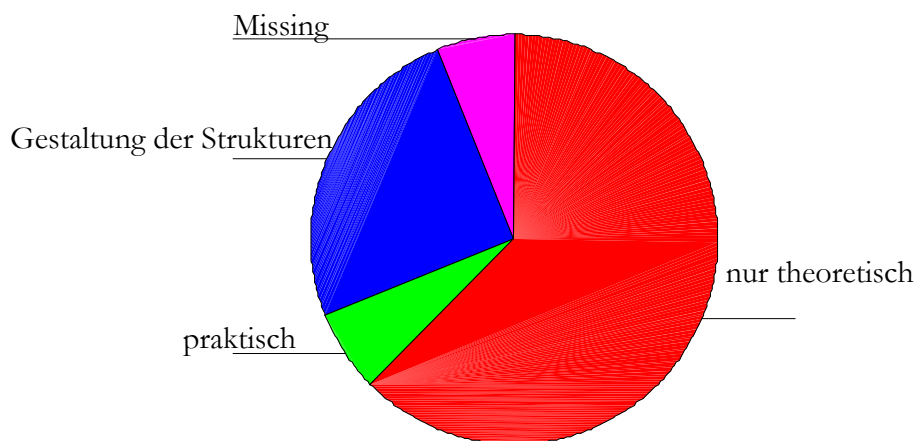
Die Netzwerkarbeit in der Nachqualifizierung setzt auf bestehende Strukturen, deswegen ist wichtig abschätzen zu können, welchen Stellenwert die Nachqualifizierung aktuell in der Region einnimmt und in wie fern die Akteure hier Handlungsbedarf sehen. Ergänzend zur Netzwerkanalyse wurden die Befragten gebeten, anzugeben inwieweit sie mit dem Thema Nachqualifizierung und mit der Intention des Bundesprogramms „Perspektive Berufsabschluss“ vertraut sind. Außerdem sollten sie aus ihrer Sicht die bestehenden Qualifizierungs- und Beratungsangebote für An- und Ungelernte bzw. Unternehmen und die bestehenden Fördermöglichkeiten für die Nachqualifizierung Beschäftigter und Arbeitsloser einschätzen.

Vertrautheit mit dem Thema „Nachqualifizierung“

Die meisten der Befragten (10) sind nur theoretisch mit dem Thema Nachqualifizierung vertraut. Allerdings geben immerhin vier Personen an, auch gestalterisch in diesem Feld tätig zu sein, d.h. die Betreffenden haben einen Einblick in das Thema, der über die bloße praktische Handhabung hinausgeht (Kontakt zu anderen Akteuren, (Mit-)Gestaltung von Strukturen). Zu den „Struktur-gestaltern“ zählen die Arbeitsagentur, die Bayerische Metall- und Elektro-Industrie, die Wirt-schaftsregion Bamberg-Forchheim und die Euro-Schulen Bamberg.

Die Beantwortung der Frage wird auf folgendem Schaubild nochmals verdeutlicht

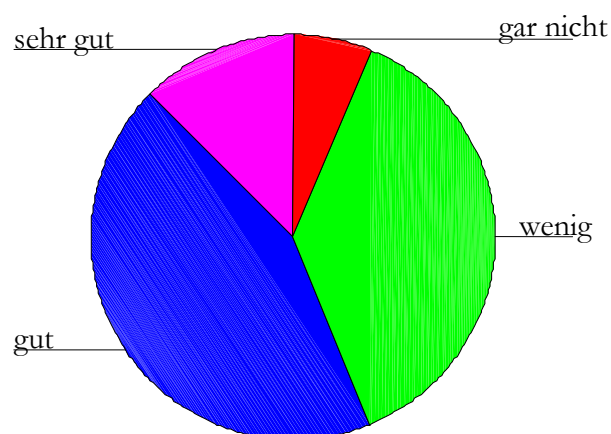
Abbildung 1: Vertraut mit dem Thema



Informationsstand über das Programm „Perspektive Berufsabschluss“

Die Netzwerkpartner sind insgesamt zufriedenstellend über das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ informiert. Bis auf eine Person kennen alle Befragten Intention und Ziele des Programms. Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Auftaktveranstaltungen, persönliche Kontakte zu den Netzwerkpartnern...) hat NANO das Anliegen des Programms nachhaltig regional kommuniziert.

Abbildung 2: Informiert über das BMBF- Programm



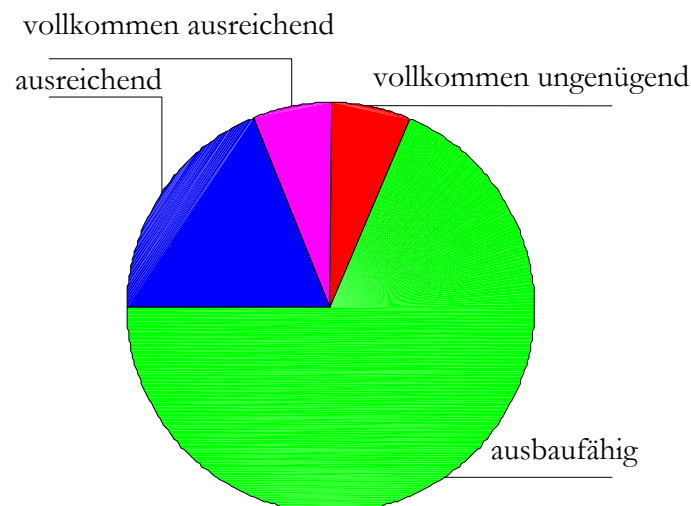
Handlungsbedarf aus Sicht der Netzwerkpartner

Um konkrete Handlungsmöglichkeiten für eine Weiterentwicklung regionaler Beratungs- und Unterstützungsleistungen rund um die Nachqualifizierung aufzeigen zu können, wurden die Netzwerkpartner gebeten, bestehende Angebote zu bewerten und relevante Akteure zu benennen. Aus der Auswertung der vorliegenden Daten lassen sich folgende Ansatzpunkte für die regionale Netzwerkarbeit in der Nachqualifizierung ableiten:

1. bestehende Qualifizierungsmöglichkeiten für an- und ungelernte Beschäftigte und Arbeitslose ausbauen

Der überwiegende Teil der Befragten (68,8%/ 11 Nennungen) hält das bestehende Angebot für ausbaufähig. Im Durchschnitt beurteilen die Akteure das Angebot mit dem Wert 2,25; dieser liegt zwischen „ausbaufähig“ (2,0) und „ausreichend“ (3,0). Die beiden Extreme („vollkommen ungenügend“ und „vollkommen ausreichend“) wurden jeweils nur einmal gewählt: vom Gewerkschaftsbund kam die schlechteste Einschätzung des Angebots und vom Vertreter der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie die beste Beurteilung.

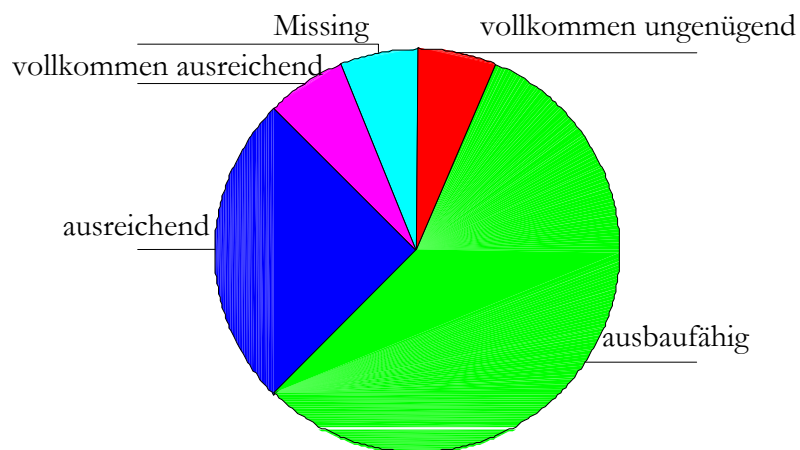
Abbildung 3: Bestehendes Angebot



2. Unterstützungs- und Beratungsangebote für Unternehmen ausbauen

Das Unterstützungs- und Beratungsangebot für die Unternehmen wird mit einem Durchschnitt von 2,33 relativ gut bewertet. Trotzdem liegt dieser Wert im Bereich „ausbaufähig“ (2,0). Dies wurde auch von neun Personen genannt, drei Akteure halten das Unterstützungs- und Beratungsangebot für die Unternehmen immerhin „ausreichend“. Das lässt darauf schließen, dass es für Unternehmen zwar bereits eine Vielzahl von Beratungsangeboten gibt, diese jedoch erst für das Thema „Nachqualifizierung“ erschlossen werden müssen.

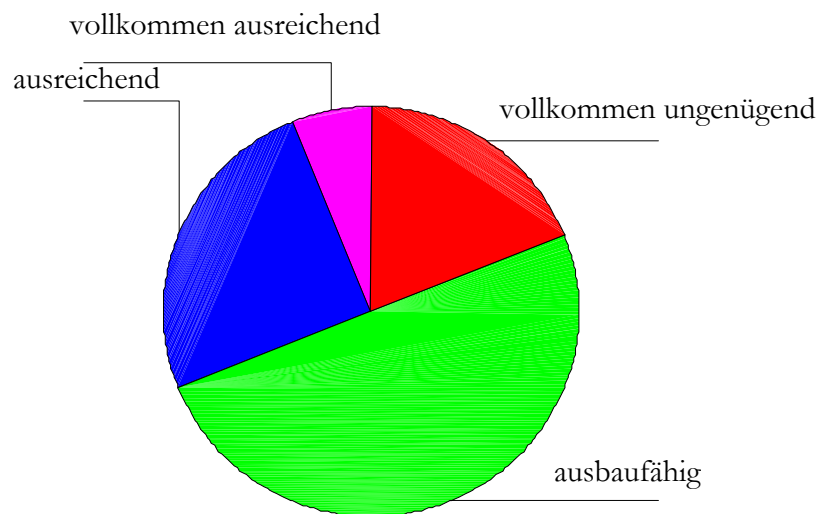
Abbildung 4: Unterstützungs- und Beratungsangebot für Unternehmen



3. Unterstützungs- und Beratungsangebote für An- und Ungelernte schaffen

Das bestehende Beratungsangebot für An- und Ungelernte wird von der Mehrzahl der Akteure für unzureichend gehalten. Drei Akteure halten das Unterstützungs- und Betreuungsangebot für An- und Ungelernte für „vollkommen ungenügend“. Der Durchschnitt liegt bei 2,19, also im Bereich „ausbaufähig“. Neben der finanziellen Förderung ist dies der einzige Bereich, in dem mehr als eine Person die Situation als „vollkommen ungenügend“ einschätzt. Dies bedarf besonderer Aufmerksamkeit, da die Netzwerkpartner insgesamt dazu tendiert haben, die „mittleren Werte“ zu wählen. Wenn also bei dieser Frage drei Personen das Unterstützungs- und Beratungsangebot für An- und Ungelernte für „vollkommen ungenügend“ halten, ist hier dringend etwas zu verbessern.

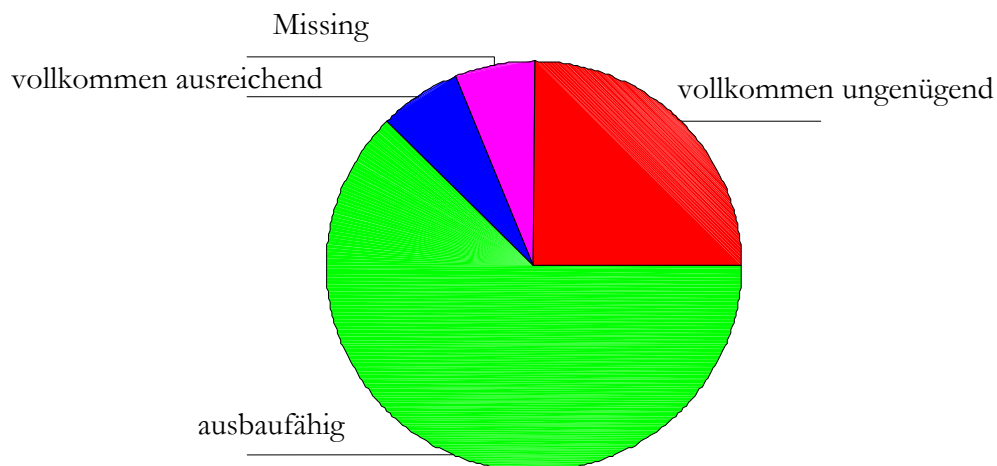
Abbildung 5: Unterstützungs- und Beratungsangebot für An- und Ungelernte



4. Finanzielle Fördermöglichkeiten bündeln und transparent machen

Die Beurteilung der finanziellen Fördermöglichkeiten für Nachqualifizierung fällt am negativsten aus. 93,3 % halten diese für „vollkommen ungenügend“ bzw. „ausbaufähig“. Der Durchschnitt liegt bei 1,87, also zwischen diesen beiden Antwortmöglichkeiten. Die einzige positive Antwort kommt vom Vertreter der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie.

Abbildung 6: Finanzielle Förderung



5. Vernetzung der entscheidenden Akteure vorantreiben

Um Nachqualifizierung als Regelangebot regional zu verankern, sollten aus Sicht der Befragten folgende Akteure verstärkt in die Netzwerkarbeit eingebunden werden (Angaben hierzu machten 13 der 29 Befragten – Zahl in Klammern gibt dabei an, wie oft dieser Akteur genannt wurde).

- Arbeitsagentur (7)
- ARGE (5)
- Bildungsträger (5)
- Firmen/ Unternehmen (4)
- Kammern (IHK, HWK) (3)
- Sozialhilfe (1)
- bfz (1)
- Kommunen (1)
- vbw (1)
- Industrie- und Handelskammern (IHG Bamberg) (1)
- Soziale Beratungsstellen/ Arbeitslosenberatung (1)
- Die Betroffenen (Arbeitnehmer) selber → Hilfe zur Selbsthilfe (1)
- Soziale Vereine für Problemfälle (1)
- Betriebsräte (1)
- Soziale Dienstleister/ Organisationen, die den Bedarf direkt ermitteln, Nachfrage bündeln und an die qualifizierenden Akteure weiterleiten, um an den Kunden später adäquate Angebote vermitteln zu können (1)

Anhang

Die folgende Tabelle zeigt an, welcher Person im Einzelnen welche Kennung/ Zahl zugeordnet wurde.

Agentur für Arbeit Bamberg	1 (1)	Agentur für Arbeit Bamberg	1 (2)
Agentur für Arbeit Bamberg	1 (3)	Agentur für Arbeit Forchheim	1 (4)
"aktiv - Neue Wege" iSo e.V.	2	ARGE Bamberg/Land	3 (1)
ARGE Bamberg/Land	3 (2)	ARGE Stadt Bamberg	3 (3)
AWO Kreisverband Bamberg	4	Caritas Migrationsberatung	5 (1)
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.	5 (2)	Deutscher Gewerkschaftsbund	6
Euro-Schulen Bamberg	7	HWK Oberfranken	8
IHK Bildungszentrum Bamberg	9 (1)	IHK lernen GmbH	9 (2)
IHK Oberfranken	9 (3)	Integrationsdienst Bayern	10
Landratsamt Bamberg	11 (1)	Landratsamt Bamberg	11 (2)
Sozialdienst kath. Frauen e.V.	12 (1)	Sozialdienst kath. Frauen e.V.	12 (2)
Stadt Bamberg	13 (1)	Stadt Bamberg	13 (2)
Stadtjugendring Bamberg	14	Bayerische Metall- und Elektro-Industrie	15
Verein für Jugendhilfe e.V.Bamberg	16	WiR BA-FO GmbH	17 (1)
WiR BA-FO GmbH	17 (2)		